



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

LXXVI. Erzbischof Günther von Magdeburg gestattet seinem Lehnsmanne Friedrich Breilstede Besitzungen zu Ammensleben dem Kloster Hillersleben wiederkäuflich zu verkaufen, am 10. März 1414.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55716)

wy koften dat dorp to meseberghe. Vnde we setten de suluen Heren deken vnde Capittel erbenomed met krafft disses breues in de rowelken besittene were der vorfcreuen teyn houen, höue vnde wische myt alleme rechte, vruchte vnde tobehore, alze we vnde vnse Goddeshuys de gehad vnde beseten hebben, vnde willen de vorfcreuenen deken vnde capittel to sunte Nicolawese erbenomet des vorfcreuen gudes myt aller tobehore rechte weren wesen ju gherichte vnde buten gherichte, wur vnde wan on des not ys vnde sy dat van vns effchen, an allerleyge hulperede vnde wedderspracke. Vortmer so hebben de ernänten heren deken vnde capittel des vorfcreuen Goddeshuys to sunte Nicolawese vs vnde vfen Nakomelinghen den willen vnde fruntscap gedan, dat wi mogen de teyn houe vorfcreuen myt höuen, wischen vnde aller tobehore wedder kopen, welches Jars dar wi willen, vor twintich fine marck suluers der suluen Magdeburghes wichte, so we den suluen heren Dat vor kundigen vnde wiltlyk doen en ferndel iars to foren vor sunte mertens daghe Vnde denne en geuen vp den negesten tokomende sunte mertens dach de twintich fine marck suluers der erbenomeden Magdeburgischer wichte in der stad Magdeburgh ane jengerleye hindernisse, weddersprake edder hulperede, also dat one ghenoghe. Ok so schullen de erbenomeden heren deken vnde capittel de vruchte, de de en denne vp den suluen sunte mertens dach bedaget js, vp nemen vnde bruken also se vordan hebben ane hinder. Dat alle desse vorfcreuenen stucken vnde en iewelk befunderen stede vnde vast ghehalten werde, vnde to merer sekericheyt so hebbe wi vorfcreuen Jacob, abbet, otto, prior, vnde de gantze conuent Des vorfcreuenen klosters vnde goddeshuses to hildeffleue endrechtichlyken dessen breff vorzegelt myt vnfen angehangeden ingezegel des abbetes vnde conuentes to hildeffleue erbenomd, de Ghegeuen is Na godes bort dusent iare, vnr hondert Jare, in deme veften iare, des negesten dages na sunte mauricius daghe vnde finer sellcoop der hilgen mertelere.

Cop. II, fol. 8.

LXXVI. Erzbischof Günther von Magdeburg gestatter seinem Lehnsmanne Friedrich Breilsteede Besitzungen zu Ammensleben dem Kloster Hillersleben wiederkäuflich zu verkaufen, am 10. Mär; 1413.

Wi Gunter, van goddisgnaden Ertzebischoop des hilgen godeshuses tu magdeburgh, Bekennen vor vns vnde vnse nakomelinghe vnde godeshuis apenbar myt desseme breue, dat de duchtige ffrederick van vreylstede, vnse leue getruwe, met vnsem vnde vnser Capittels gemeyne tu magdeburgh wilsen, willen vnde gantzer fulbort, vmme finer nod wille, vorkoft had den erbaren geistliken heren, Ern jacop, apte, vnde deme gantzen conuente ghemeyne vnser Closters to hildeffleue, sunte Benedicti ordens, eynen sedilhoff in deme dorpe, gheheiten a messleue, vnde twelf houen landis met eyner wisschen grafis, in deme velde darfulues ghelegen, met dren anderen hoeuen, der eyn itzunt besittet de Backesche, vnde twene wuste liggen in deme suluen dorpe, vnde ock de lene ouer dre ferndel landes, de itzunt vnder oren phlughen hebben pomme vnde mordere, met allen frygheyden, gherechticheyden vnde tobehorynghe, alze em de erfcreuen gudere van vns vnde vnserem godeshuse to lene ghehath hait, vor achtentich marck

finen fuluers magdeburges teykenes vnde ghewichtes, vnde hait de obgnänten gudere dorch des kopes willen willichliken unde ledelicken vor vns methande vnde met munde den obgnänten Apte vnde Conuente vorlaten, vnde wi hebben sie des kopes unde der gudere in eyn rechte volkomen gheruwelike were setten laten, vnde setten sie in de fulue were met kraft dusses breues, de tu bruken vnde geneten met alleme rechte, also dat wie vns vnde vnsem goddefhulle dar nicht an beholden, sunder den wedderkop, also hir na ghescreuen steit, vnde scholen vnde willen ore rechte were sin der gudere vnde kopes, wanne vnde wo dicke ome des nod vnde behuff is, an geuerde met folkem vnderscheide, dat wie, vnse nakomelinge vnde godefhuls de obgnänte gudere van deme dicke gnänten apte vnde conuent wedder kopen mogen, welke tyd jares wie willen, vor achtentich marck finen fuluers magdeburges teyken vnde gewichtes, vnde wenne wie, vnse nakomelinge vnde Godefhuls den wedderkop duen willen, dat schole wie den vorgnänten apte vnde conuente vor sunte mertens dach vorkundigen vnde to weten duen, vnde one darna vp vnser leuen frouwen dach lichtmissen negest to komende ore obgnänte gelt gentzliken betalen in vnser stad tu magdeburgh, an alle gheuerde: vnde wanne sie ore geldes also betalet sint; So schullen sie vns, vnse nakomelingen vnde Godefhuls tu Magdeburg der obscreuen gudere met allen oren frieheiten, gerechticheyden vnde tubehoringhe gentzlik aue treten, Vnde nemelik met der winteresat wol beseyget vnde ghewerket weddere antwerden, alze sie de itzunt vonden vnde anhegrepen hebben, an allerleyge wedderrede vnde argelift. Des to orkunde hebbe wie Gunter, Ertzebischof tu Magdeburgh obgnänte, vnse Ingezegel witliken an dussen breff laten hengen: vnde wie Siferd van hoyme, Dumprowest, Johan van Redekin, deken, vnde dat gantze Capittel gemeyne tu Magdeburgh Bekennen apenbare, dat dusse voreghefereuen stucken met vnser weten vnde willen vnde sulbort gheschen sin, vnde hebben des tu bekentnisse vnser Capittels ingetzegel witliken laten hengen an dussen fulluen bref, De gegeuen is Na godes gebort virteynhundert Jare, dar na in deme dritteynden iare, vp den ersten fridach in der hilghen vasten.

Cop. II, fol. 40.

Anmerkung. Diese Urkunde ist in dem Copialbuche, ohne weitere Angabe des Beweggrundes hierzu, durchstrichen worden. Daß der Kauf rückgängig gemacht sei, ist daraus jedoch wahrscheinlich nicht zu schließen, da eine in der Folge mitzutheilende Urkunde des Abtes Nikolas zu Hillersleben, vom Jahre 1501, desselben als geschehen gedenkt.

LXXVII. Heinrich Sack überläßt für seine Gedächtnißfeier dem Kloster Hillersleben die wüste Dorfstätte Wüstendorf, am 9. October 1433.

Ik hinryk Sack Bekenne in dessem breue vor alsweme, dat ik myt Rade myner frunde lutterlyken dorch god, vmme salicheyt willen myner olderen vnde frunde selen, deme closter to hildefleue hebbe ghegeuen alle de rechticheyde, de ik vnde myne eruen hadden an der dorpfstede to wostendorfstede in dorpe vnde in velde, wome dat benomen mach, nictes utgenomet, also dat ik vorgnänte hinryk vnde myne eruen nach nemant van vnser weghen dar jenyge rechticheyd edder ansprake mer an hebben schullen. Dar vmme schullen de heren to hildefleue alle